



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Silke Hars (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Innenminister –

Seniorentelefon der Polizei

Das am 13.03.1995 von Innenminister Dr. Ekkehard Wienholtz der Öffentlichkeit präsentierte Seniorentelefon der Kieler Polizei ist zwischenzeitlich wegen fehlender Resonanz eingestellt worden.

1. Worin bestand die Notwendigkeit, landesweit Seniorentelefone einzurichten?

Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wird weniger durch Fakten der tatsächlichen Kriminalitätslage als vielmehr durch eine sehr persönliche Einschätzung der Kriminalität geprägt. Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung haben die Medien.

Ältere Menschen sind kriminalstatistisch zwar am wenigsten von Straftaten bedroht, fürchten sich aber am meisten davor. Der Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein hat diese Problematik aufgegriffen und eine Arbeitsgruppe „Kriminalprävention für Senioren“ gebildet. Die Arbeitsgruppe befaßt sich mit Möglichkeiten der Verbesserung des Sicherheitsgefühls älterer Menschen u.a. durch die Einrichtung einer Telefon-Sprechstunde bei der Polizei für Seniorinnen und Senioren. Die Telefonsprechstunde ist als Angebot an ältere Menschen zu verstehen,

sich bei den Beamtinnen und Beamten Rat zu holen, als Möglichkeit, Hinweise zu geben, eventuelle Berührungspunkte abzubauen und insgesamt das Sicherheitsgefühl vor Ort zu stärken.

2. Wie viele Einrichtungen dieser Art existieren (bzw. existierten) in Schleswig-Holstein?

Ende März 1995 waren Telefon-Sprechstunden eingerichtet bei

- 3 Polizeiinspektionen,
- 27 Polizeirevieren,
- 27 Polizeistationen und
- 1 Zweigstelle.

Derzeit sind noch 9 Telefon-Sprechstunden eingerichtet:

- 1 in Neumünster,
- 1 in Pinneberg,
- 3 in Steinburg und
- 4 in Dithmarschen.

3. Ist der jeweilige Polizeibeamte, der ein Seniorentelefon bedient, während seiner Dienstzeit ausschließlich mit dieser Tätigkeit betraut?

Nein. Die Beamtinnen und Beamte haben das Seniorentelefon im Zusammenhang mit ihren übrigen Tätigkeiten bedient.

4. Wieviel polizeiliche Dienstzeit pro Woche ist in das „Seniorentelefon“ investiert worden?

In Kiel war das Seniorentelefon 2 Stunden pro Woche, im übrigen 1 Stunde pro Woche besetzt. Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

5. Aus welchen Tätigkeitsbereichen wurden die Polizeibeamten für das „Seniorentelefon“ abgezogen?

Es wurden keine Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte aus dem jeweiligen Tätigkeitsbereich abgezogen.

6. Welche genauen Anruferzahlen pro jeweiliges Seniorentelefon sind registriert worden?
(bitte exakte Auflistung der einzelnen Standorte)

In der Zeit vom 13. März bis etwa Ende August 1995 wurden Anrufe wie folgt registriert:

Polizeiinspektion Kiel:	48
Polizeiinspektion Lübeck:	29
Polizeiinspektion Bad Segeberg:	15
Polizeiinspektion Itzehoe:	6
Polizeiinspektion Flensburg:	3
Polizeiinspektion Plön:	2
Polizeiinspektion Schleswig:	2
Polizeiinspektion Neumünster:	unbekannt, da keine Anruf- Statistik geführt wird.
Polizeirevier Niebüll:	15
Polizeirevier Husum:	10
Polizeirevier Westerland:	9
Polizeirevier Bad Schwartau:	8
Polizeirevier Meldorf:	8
Polizeirevier Rendsburg-Stadt:	7
Polizeirevier Oldenburg/H.:	4
Polizeirevier Elmshorn:	3
Polizeirevier Eutin:	2
Polizeirevier Reinbek:	1
Polizeirevier Pinneberg:	1
Polizeirevier Halstenbek:	1
Polizeirevier Wedel:	1
Polizeirevier Quickborn:	1
Polizeirevier Brunsbüttel:	0
Polizeirevier Neustadt/H.:	0
Polizeirevier Uetersen:	0
Polizeistation Ahrensburg:	4
Polizeistation Geesthacht:	3
Polizeistation Bad Oldesloe:	2
Polizeistation Trittau:	2
Polizeistation Mölln:	2
Polizeistation Reinfeld:	1
Polizeistation Glinde:	1
Polizeistation Ratzeburg:	1
Polizeistation Barsbüttel:	0
Polizeistation Schwarzenbek:	0
Polizeistation Büchen:	0
Polizeistation Lauenburg:	0
Kriminalpolizeistelle Heide:	3
Kriminalpolizeistelle Reinbek:	0

Dabei ist auffällig, daß das Interesse zu Beginn der Aktion zum Teil sehr groß war, im Laufe der Zeit jedoch stark abnahm (z.B. registrierte die Polizeiinspektion Kiel in der ersten Woche 25 Anrufe, in den letzten Wochen dagegen 0 Anrufe).

7. Welche Kosten sind bislang für dieses Experiment landesweit angefallen?

Im Rahmen spezieller Öffentlichkeitsarbeit der Polizei sind für den Druck von 15.000 Handzetteln, in denen u.a. über die Telefonsprechstunde für Seniorinnen und Senioren informiert wurde, ca. 2.200 DM aufgewendet worden.

Weitere Kosten sind nicht entstanden.

8. Werden weitere Seniorentelefone eingestellt, wenn ja, welche und wann?

Die noch eingerichteten 9 Seniorentelefone werden in Abhängigkeit zur Nachfrage aus der Bevölkerung weiter betrieben.